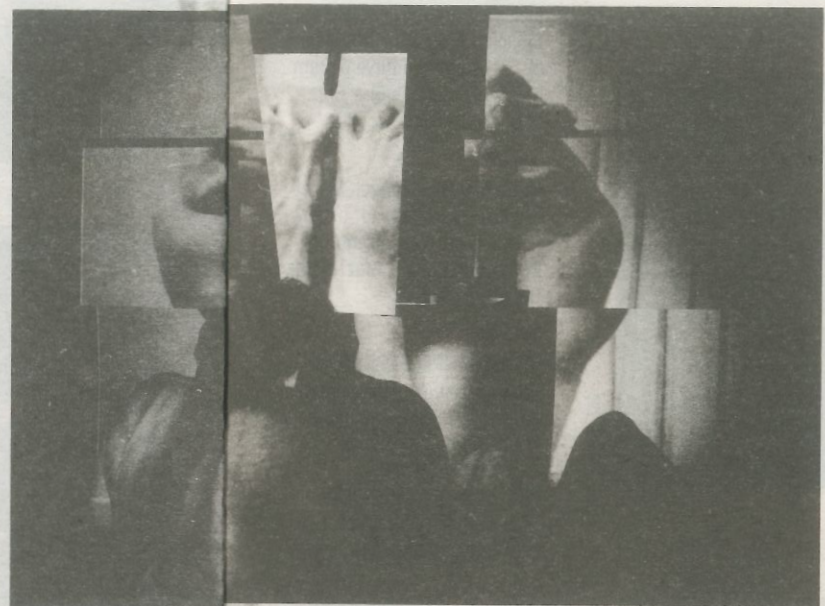




Links: Bernhard Kipperer: Trichromy, 2020. Mitte: Luzie Meyer: Grazer Uhr-turm, 2025. Rechts: Erich Kees, o.T. 1993.

KIPPERER, KEES,  
RAKOWITZ

# „Man spürt die Freude am Experimentieren“

Licht und Belichtungen: Experimentelle Fotografie trifft auf die Suche nach Orientierung. Zwei Fotoausstellungen in Graz.

Von Susanne Rakowitz

Es schaut recht futuristisch aus, und auf TikTok würden in der Sekunde irgendwelche Schlaumeier gleich zu wissen glauben, mit welchem Filter die Aufnahme gemacht wurde. Schon einmal die digitale Verortung ist ein Holzweg, vielmehr ist es überhaupt die Umsetzung einer Unmöglichkeit: Schwarz-Weiß-Aufnahmen in Farbe? Ja, wenn dabei Kaffee, Waschsoda und Vitamin C eine tragende Rolle spielen. Da ist Chemie im Spiel, ein bisschen Physik, aber vor allem ist es Fotografie. Der Verdacht liegt nahe – es ist experimentelle Fotografie. Über 70 Einreichungen folgten dem Aufruf der Kulturvermittlung Steiermark, dass die Kuratoren Gerhard Gross und Florian Koller



Kurator Gerhard Gross

NATASCHA REITERER

gar nicht anders konnten, als die Ausstellung in zwei Teile zu gießen. Während Teil 2 nächstes Jahr über die Bühne geht, ist Teil 1 noch bis Mitte November in der Fotogalerie im Rathaus zu sehen. Mehrfachbelichtung, Halbtone-Pseudosolarisation, ISO-Rauschen, Unschärfen, Entwicklerflüssigkeit bis hin zur Mandelbrot-Menge, spricht Mathematik. Das Abstrakte ist hier Trumpf: „Es geht hier weniger um das Motiv, es geht um fotografische und physikalische Prozesse innerhalb der Fotografie“, erklärt Gerhard Gross.

Dass unter den Positionen auch Arbeiten der Foto-Doyens Erich Kees (1916-2006) und Elisabeth Kraus (1940-2017) ebenfalls mit dabei sind, hat mit ihrer Vorreiterrolle zu tun, so Gross: „Im Vergleich zu Wien war die Steier-

mark ab den 1950er-Jahren ein Hotspot für progressive Fotografie. Ausgehend vom Amateurfotografen Kees hat sich eine intensive Szene entwickelt, die bis heute nachwirkt.“ Spannt man den Bogen von Kees hin zur jüngsten Teilnehmerin Christina Lager, geboren 2006, „haben wir fast 100 Jahre Fotografie vor uns.“ Ob analog oder digital, die Herangehensweise verschwimmt zwischen den Generationen, in der Dunkelkammer wird ebenso experimentiert, wie Bildsensoren manipuliert. Noch etwas macht diese Fotografie aus – sie ist der Gegenpol zur Perfektion, die die bildgewaltige Welt dominiert: „Man muss es als Fotograf zulassen wollen, die Ästhetik eines Fehlers, einer Störung zu sehen und dem eine Wertigkeit zu geben.“

Experimentelle Positionen in der steirischen Fotografie. Part I: A - M. Bis 21. 11. Fotogalerie im Rathaus, Graz. kulturvermittlung.org

Rechts: Marietta Mavrokordatou, 8:00, 2024. Teil der Camera Austria-Ausstellung

MAVROKORDATOU



Lisa Maier: Marschierboarischer, 2022. Rechts: Christian Kri Kammerhofer: Berg im Mondlicht, 2025

MAIER, KAMMERHOFER

## Camera Austria

Woran sich orientieren? An einer Lichtquelle? Gute Idee! Wobei, so ganz zuverlässig ist auch die nicht. Irena Haiduk, Marietta Mavrokordatou und Luzie Meyer begeben sich in ihren Arbeiten in die Fänge des Lichts und seinem Gegenüber, dem Schatten. Beide sind essentiell für die Entstehung von Bildern,

beide sind aber auch Instrumente der Täuschung. Wie glaubwürdig sind diese Bilder, die uns unsere Wahrnehmung liefert? Und welche Bilder bleiben in Erinnerung und transformieren sich zu Bildern, die fortan mündlich weitergegeben werden?

**Repeatedly failing to align with light.** Bis 9. 11. 2025. Camera Austria, Lendkai 1, 8020 Graz. camera-austria.at